



© Manfred Walker / Pixelio

Mai

2011

No

14

**Alpenkonvention,
ESPON, INTERREG B, URBACT**

Inhalt

Projektausreibungen	1-2
Alpine Space Programme	1-2
North West Europe	2
ESPON	3
Projekte	4-5
CityRegion.Net	4
DEMOCHANGE	4
KARIM	5
ENERBUILD	5
Alpenkonvention	6
Extra News	7
regiosuisse	8
Publikationen & Kalender	9
Kontakt	9

Neue Projekte im Alpine Space Programme

Das INTERREG IVB Alpine Space Programme 2007-2013 hat in seinem Programme Committee Meeting vom 10. und 11. Mai 2011 in Salzburg über den dritten Projektauftrag der aktuellen Programmperiode entschieden.

18 Projekte hatten die erste Stufe passiert. Von diesen 18 haben zehn die zweite Runde gemeistert und werden ihre Arbeit in den nächsten Monaten aufnehmen:

ALPSTAR

Entwicklung und Etablierung von Strategien und Massnahmen, um die zukünftige CO2-Neutralität der Alpen zu erreichen.

Kanton St. Gallen, Amt für Raumentwicklung und Geoinformation

OPEN-ALPS

KMU aus dem Technologiesektor auf dem Weg zu „Open Innovation“ unterstützen.

ManuFuture

NEWFOR

Strategien und Massnahmen zur Verbesserung des Zugangs zu Holzressourcen und deren Management entwickeln.

WSL (Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft)

ALPLASTICS

Adäquate Rahmenbedingungen für Public/Private-Partnerschaften sowie effizientes Management von Clustern in der Plastikindustrie errichten.

Netzwerk Kunststofftechnologie

C3-ALPS

Resultate der Alpine-Space-Programme-Projekte zu Klimawandel kapitalisieren.

BAFU (Bundesamt für Umwelt)

ARE (Bundesamt für Raumentwicklung)

CCALPS

Die kreativen Wirtschaftszweige im Alpenraum fördern.

SUPSI (Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana)

ALPS4EU

Entwicklung von Meta-Clustern und Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den bestehenden Clustern im Alpenraum.

Wissenschafts- und Technologiezentrum des Kantons Freiburg
Euresearch

● ● ● **Weiter auf nächster Seite**



© Stephanie Hofschläger / Pixelio

Alpine Space Programme North West Europe URBACT ESPON

Die Schweiz beteiligt sich an den Raumentwicklungsprogrammen URBACT, INTERREG IVB Alpine Space und North West Europe sowie am Raubeobachtungsprogramm ESPON. Diese Programme führen regelmässig Pro-

jektaufträge durch, bei denen sich international zusammengesetzte Teams mit ihren Projekten bewerben können. Das ARE unterstützt Schweizer Partner bei ihren Projektvorhaben.

● ● ● Fortsetzung von Seite 1

Projekte ohne Schweizer Beteiligung

TRANSAFEALP

Regionale alpine Transportnetzwerke mit bestehenden europäischen und alpinen Sicherheits- und Notfallstrategien verbinden.

MORECO

Nachhaltige, ressourcenschonende Siedlungsentwicklung im Alpenraum fördern.

POLY5

Polyzentrische Planungsmodelle entwickeln, um den Nutzen des Schienenkorridors 5 für die von diesem Korridor tangierten Alpenregionen zu untersuchen.

Das ARE freut sich über die sieben neue Projekte mit Schweizer Beteiligung und wünscht allen Projekten einen erfolgreichen Start in die transnationale Zusammenarbeit.

Der vierte Projektauftrag im INTERREG IVB Alpine Space Programme wird im Spätherbst 2011 starten.

Kontakt

Sébastien Rieben
ARE
sebastien.rieben@are.admin.ch
www.alpine-space.eu

North West Europe Programme

Der neunte Projektauftrag des INTERREG IVB North West Europe Programme wird diesen Herbst stattfinden. Schweizer Partner, die sich für eine Projektteilnahme interessieren, werden gebeten, sich so schnell als möglich mit dem Schweizer Kontaktpunkt in Verbindung zu setzen, um finanzielle Fragen zu besprechen.

Ende Juni wird ausserdem das Programmkomitee in Belgien zusammenkommen, um neue Projekte aus

dem achten Projektauftrag auszuwählen.

Kontakt

Sébastien Rieben
ARE
sebastien.rieben@are.admin.ch
www.nweurope.eu



Financial Managers Seminar in Genf

Am 31. März und 1. April fand das fünfte Financial Managers Seminar des ESPON-2013-Programms in Genf statt. Die Veranstaltung wurde gemeinsam von ESPON und ARE veranstaltet. Das ARE vertritt die Schweiz im Monitoring Committee von ESPON

Während zwei Tagen erhielten die Teilnehmer die Gelegenheit, Vorträge des ESPON-Sekretariats zu Berechtigungsregelungen, Kontrollverfahren sowie verschiedene administrativen Fragen und rechtlichen Aspekten zu verfolgen.

An diesem Treffen, an dem sich mehr als 70 Personen aus ganz Europa beteiligten, erhielten die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre eigenen Projektpartner kennenzu-

lernen, mit anderen Experten zu diskutieren und mit den ESPON-Sekretariat-Mitgliedern direkt in Kontakt zu treten.

Mehr Informationen zu dieser Veranstaltung und zum ESPON Programm sind auf der [ESPON-Website](#) erhältlich.

Kontakt

Juliane Barras
ARE

juliane.barras@are.admin.ch

METROBORDER: Schlussbericht in Französisch und Deutsch erschienen

Das im Rahmen von ESPON laufende Projekt METROBORDER ist abgeschlossen. Das Projekt hat polyzentrische grenzüberschreitende Metropolitanregionen erforscht. Der Schlussbericht wurde Dezember 2010 publiziert und ein gemeinsames Event hat am 2. Mai ein letztes Mal die Projektpartner versammelt. Der Schlussbericht enthält insbesondere auch Fallstudien zur Region Oberrhein und der „Grande Région“ um Luxemburg. Der in Englisch verfasste Bericht ist unterdessen auch in Deutsch und Französisch verfügbar.

Das ARE als Hauptverantwortlicher Partner von METROBORDER schätzt sich sehr glücklich über das Projekt: Die Ausgangsziele wurden erreicht, die Beziehun-

gen zwischen den Partnern waren sehr konstruktiv und die erzielten Resultate sind für ESPON sehr nützlich.

Die französische und deutsche Version des Berichts sind auf der [Website des luxemburgischen Ministeriums für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur](#) downloadbar.

Mehr Informationen zu METROBORDER und zu ESPON sind auf der [Website von ESPON](#) erhältlich.

Kontakt

Juliane Barras
ARE

juliane.barras@are.admin.ch

Einzelne Schweizer Projektpartner aus den vom ARE betreuten Programmen URBACT sowie INTERREG IVB Alpine Space und North West

Europe berichten an dieser Stelle regelmässig über Fortschritte und neue Erkenntnisse aus ihren Projekten.

CityRegion.Net - URBACT

Nach drei Jahren einer sehr ergiebigen Zusammenarbeit befindet sich das URBACT-Projekt CityRegion.Net in seiner Abschlussphase. Die Stadt Zürich beteiligte sich mit der Absicht, einen Überblick über die bestehende Zusammenarbeit mit ihrem Umland zu erhalten und darauf aufbauend Optimierungsmöglichkeiten zu suchen. Die gemeinsame Erarbeitung eines Handbuchs mit allgemeinen Empfehlungen zur Zusammenarbeit in Stadtregionen brachte einen spannenden Erfahrungsaustausch unter den neun teilnehmenden Städten verschiedener Grössenordnungen.

Parallel dazu vertiefte sich jede Partnerstadt in einem sie spezifisch

interessierenden Thema, in dem Handlungsbedarf geortet wird und erarbeitete dazu einen sogenannten Local Action Plan (LAP). In Zürich wurde mittels einer Studie die konkrete Zusammenarbeit zwischen der Stadt Zürich und zwölf Nachbargemeinden untersucht. In partizipativer Zusammenarbeit – sämtliche Stadt- und Gemeindepräsident/-innen der teilnehmenden Gemeinden beteiligten sich persönlich –, wurden daraus in mehreren Workshops Verbesserungen diskutiert. Die konkret beschlossenen Massnahmen wurden im Rahmen des Legislatorschwerpunktes «Allianzen über die Grenzen hinaus» bereits umgesetzt.

Sichtbares Resultat des Projektes ist eine informative Publikation «Cityregions in Progress. Practical Guidelines for Co-operations in Agglomeration Areas». Diese stellt einerseits die gemeinsam erarbeiteten Empfehlungen zur Zusammenarbeit in Stadtregionen als auch die LAP der teilnehmenden Städte vor.

Weitere Infos

www.stadt-zuerich.ch/cityregionnet
Martin Harris
Stadt Zürich
martin.harris@zuerich.ch

Demochange – INTERREG IVB Alpine Space Programme

Im Mittelpunkt des INTERREG IVB Alpine Space Programme Projekts DEMOCHANGE stehen die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Raumplanung und Regionalentwicklung.

Die praktische Umsetzung des Projekts findet in den zwei Schweizer Modellregionen Nidwalden und Luzerner Seetal statt.

In Nidwalden arbeiten nun drei kleinere, themenspezifische Arbeitsgruppen konkrete Projektideen in den Bereichen Landwirtschaft, Sozial- und Gesundheitspolitik und Wirtschaft & Tourismus aus. Dafür wird von der Arbeitsgruppe Wirtschaft und Tourismus in den Nidwaldner Unternehmungen aktuell eine Umfrage über die Auswirkungen des demografischen Wandels durchgeführt. Die

entwickelten Projektideen sollen auf der verschobenen öffentlichen Konferenz am 1. September 2011 in Stans einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Erste Einladungen für diese Konferenz wurden bereits verschickt und weitere organisatorische Vorbereitungen dafür laufen. Die in vier Gemeinden des Seetals Luzern durchgeführte Markt- und Bedürfnisanalyse bei Personen über 45 Jahren zu ihren Präferenzen und Absichten bezüglich „Wohnraum mit Dienstleistungen im Alter“ ist abgeschlossen. Rund 3'200 Personen haben an dieser Befragung teilgenommen. Erste regionale und gemeindespezifische Auswertungen liegen vor.

Auf dem vierten internationalen Partnermeeting in Ljubljana Ende März 2011 wurden die Arbeiten der



nationalen Partner zusammengeführt und diskutiert. Zur Gestaltung von partizipativen Prozessen wird im Sommer ein Leitfaden online veröffentlicht und weiter soll zum weiteren Erfahrungsaustausch eine Online Plattform errichtet werden.

Weitere Infos

www.demochange.org
Rike Stotten
HSLU
rike.stotten@hslu.ch

KARIM - INTERREG IVB North West Europe Programme

Das Projekt KARIM (Knowledge Acceleration Responsible Innovation Metanetwork) wird von acht Partnern aus sieben Ländern Nord-West-Europas durchgeführt. Die Schweiz ist durch die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur vertreten. Das Projekt verfolgt das Ziel, den Zugang von KMUs zu hochwertigen Technologien und Angeboten der Innovationsförderung zu verbessern. Der Fokus liegt insbesondere auf der Förderung nachhaltiger Innovationen. Auf diese Weise sollen Kooperationen auf transnationaler Ebene erleichtert und die Wettbewerbsfähigkeit von Nord-West-Europa gesteigert werden. Innerhalb Nord-West-Europas bestehen aktuell grosse regionale Unterschiede im Hinblick auf den Zugang von KMUs zu Angebo-

ten des Technologietransfers und der Innovationsförderung. Innovationsexpertise ist daher häufig nur regional begrenzt verfügbar, wodurch die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von KMUs und des gesamten Wirtschaftsraums Nord-West-Europa eingeschränkt wird. Für die einzelnen Regionen ist es daher von grosser Bedeutung, ihre Ressourcen zu bündeln bzw. sich noch intensiver zu vernetzen.

Im Rahmen des von der HTW Chur geleiteten Teilprojektes wird eine fallbasierte, interaktive Innovationslandkarte der Schweiz entwickelt, die in einem weiteren Schritt auch auf die Partnerländer der Gesamtregion ausgeweitet wird. Anhand dieser Karte werden „Best Practice“-Beispiele von Unternehmen sichtbar gemacht, die

erfolgreiche Innovationsprojekte realisieren konnten. Ausserdem gehören zu den insgesamt 17 Teilprojekten, die von den einzelnen Projektpartnern durchgeführt werden, unter anderem Programme zur Vermittlung von Hochschulabsolventen an KMUs aus dem gesamten Netzwerk. Das KARIM-Projekt hat im April 2011 mit der Umsetzung der geplanten Aktivitäten begonnen.

Weitere Infos

Frank Bau
HTW Chur
frank.bau@htwchur.ch

ENERBUILD – INTERREG IVB Alpine Space Programme

Statistiken zeigen auf, dass insbesondere öffentliche Bauten schlechte Beispiele in Sachen Energieeffizienz sind. Sie sind vielfach unwirtschaftlich und zeichnen sich durch schlechte energetische Lösungen aus. Das EU-Projekt ENERBUILD will mit der Entwicklung und Implementierung von Instrumenten zum ökologischen Bauen im öffentlichen Sektor neue Akzente setzen. In Vorarlberg konnte ein Fachteam, bestehend aus dem Energieinstitut Vorarlberg, dem Umweltverband Vorarlberg und dem Institut für Baubiologie gebildet werden. Zusammen mit den transnationalen ENERBUILD-Partnern wurden die unterschiedlichsten, am Markt befindlichen Bewertungsverfahren analysiert und zu einem gut handelbaren Konzept zusammengefasst sowie mit einem Anreizsystem und Servicepaket ergänzt.

Im Rahmen des ENERBUILD-Projektes wurde einerseits das Bewertungsverfahren in verschiedenen Ländern ausgiebig getestet und die Ergebniswerte überprüft. Das nun ausgereifte Bewertungsverfahren bildet die Grundlage zur Feststellung der ökologischen Punkteanzahl eines ausgewählten Objektes. In der Bewertung werden der Planungsprozess, die energetische, konstruktive Lösung, die ökologische Materialwahl und die Wirtschaftlichkeit des Objektes als auch die Wohlfühlkriterien mitberücksichtigt.

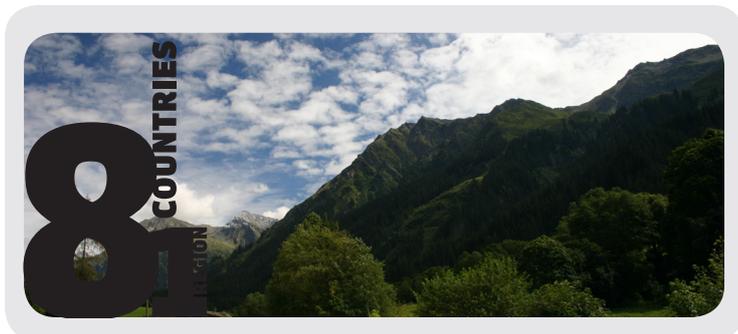
Dieses Bewertungsverfahren soll den Gemeinden wesentlich erleichtern langfristig wirtschaftliche und mit hoher Qualität ausgestattete Gebäude für die Öffentlichkeit zu errichten. Damit sollen öffentliche Bauten zunehmend Vorbildwirkung für den privaten Wohnbau und für den gewerblichen

ENERBUILD

Bau darstellen. Mit der Präsentation vor der Vorarlberger Landesregierung am 14.12.2010, vor über 100 öffentlichen Entscheidungsträgern aus Vorarlberg, erfolgte der Startschuss für die verbreitete Anwendung des entwickelten Verfahrens. Die Bekanntmachung stellt einen wichtigen Meilenstein im Projekt ENERBUILD dar.

Weitere Infos

www.enerbuild.eu
Willy Küchler
ITZ
wk@itz.ch



ALPINE CONVENTION
SWISS PRESIDENCY 2011 | 2012

Die Alpenkonvention ist ein völkerrechtlicher Vertrag zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung der Alpen. In der Schweiz betreut das

ARE die Konvention als federführendes Amt. Die Schweiz hat 2011 und 2012 turnusgemäss die Präsidentschaft übernommen .

Fokussiert und effektiv: Das neue Mehrjahresprogramm der Alpenkonvention – 2011-2016

An der elften Alpenkonferenz in Brdo ist das Arbeitsprogramm der Alpenkonvention (MAP) für die nächsten fünf Jahre genehmigt worden! Die Alpenländer beabsichtigen mit dem gemeinsam erarbeiteten Programm den Wirkungsgrad und die Sichtbarkeit der Alpenkonvention zu erhöhen. Dazu geben sie sich realistische Ziele und setzen konkrete, messbare Massnahmen um. Die Tätigkeiten im Rahmen der Alpenkonvention soll sich in den nächsten Jahren auf folgende fünf Prioritäten ausrichten:

- **Demographischer Wandel:** Innovative Massnahmen zur Erhaltung eines funktionierenden und solidarischen Dorflebens sammeln und austauschen
- **Klimawandel:** Der Alpenraum als Modellregion für die Anpassung und den Schutz vor dem Klimawandel positionieren
- **Tourismus:** Eine Vielzahl an nachhaltiger touristischer Angebote bündeln, strukturieren und verbreiten
- **Biodiversität:** Wertvolle Naturräume neu vernetzen und bestehende Korridore sichern
- **Verkehr:** Die Erreichbarkeit durch effiziente und nachhaltige Verkehrssysteme sichern

Die drängendsten Gegenwartsprobleme im Alpenraum wurden innerhalb dieser sektorenübergreifenden Themenfeldern identifiziert. Mittels eines ganzheitlichen und transnational koordinierten Ansatzes sollen im Rahmen der Alpenkonvention tragfähige Lösungen zur Bewältigung dieser Herausforderungen erarbeitet werden. Darüber hinaus sind die Alpenländer gewillt, die strategischen Funktionen der Alpen nach Aussen inskünftig noch stärker zu betonen. Gerade in Brüssel sind die Alpen als bedeutendster europäischer Gebirgsraum noch wenig präsent. Daneben soll auch das aussenpolitische Engagement der Alpen verstärkt werden und Partnerschaften mit anderen Gebirgsräumen aktiv weiterentwickelt werden.

Das MAP steht auf der [Website des ARE](#) in Deutsch, Französisch und Italienisch zur Verfügung.

Kontakt

Jonas Schmid
ARE
jonas.schmid@are.admin.ch
www.alpconv.org



Ankündigungen Neuigkeiten von Partnern

SECO: Beispielhafte NRP-Projekte

Das SECO hat im Rahmen der Zwischenbewertung 2010 der Neuen Regionalpolitik (NRP) zusammen mit den Kantonen NRP-Projekte ausgewählt, welche in Bezug auf die Erfüllung eines oder mehrerer Aspekte der Auswahlkriterien gemäss Bundesgesetz über die Regionalpolitik als beispielhaft bezeichnet werden können. Betreffend der Ausrichtung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sind drei INTERREG-Projekte berücksichtigt worden («phaenovum» aus dem Programm INTERREG IVA Oberrhein, «Enerbuild» INTERREG IVB

sowie «Brain Flow» INTERREG IVC). Die Auswahl stellt eine Momentaufnahme dar, eine punktuelle Standortbestimmung; der langfristige Erfolg kann erst später bestätigt werden. Die Projektauswahl wird laufend ergänzt und aktualisiert.

Die beispielhaften NPR-Projekte können auf der [Webseite des SECO](#) heruntergeladen werden.

- SECO, Direktion für Standortförderung, Regional- und Raumordnungspolitik: info.dsre@seco.admin.ch

SECO: Jahresbericht 2010 zum Erweiterungsbeitrag der Schweiz liegt vor

Der schweizerische Erweiterungsbeitrag zugunsten der neuen EU-Mitgliedstaaten trägt Früchte. Erste Projekte sind abgeschlossen, eine Vielzahl von Projektvorhaben genehmigt, und mit Rumänien und Bulgarien konnte die Schweiz bilaterale Kooperationsprogramme unterzeich-

nen.

Der Jahresbericht 2010 zieht eine Zwischenbilanz zu den Aktivitäten und Ergebnissen.

- [Download Bericht](#)

INTERREG IVC: Das Projekt „ViTour Landscape“

Die Bedeutung für Wirtschaft, Tourismus, Umweltschutz und Landschaftspflege des INTERREG IVC-Projektes „ViTour Landscape“ stellt für die Fachleute des Weinbaus in den sich beteiligenden Regionen sowie für die Verwalter der auf der UNESCO-Welterbeliste eingeschriebenen Weinlandschaften das Rückgrat ihrer symbolträchtigen Partnerschaft dar. Mit der Unterstützung der EU sowie, in der Schweiz, des Bundes und des Kantons Waadt möchte das Projekt durch die Verbindung von Landschaftspflege und Erneuerung der touristischen Angebote neue Richtlinien im Hinblick auf die nachhaltige Entwicklung der UNESCO-Welterbestätten erarbeiten.

In der ersten Projektphase treffen die sich beteiligenden Regionen Cinque Terre (I), Neusiedler See (A), Val de Loire (F), Wachau (A), Tokaj (H), Vallée du Haut-

Rhin moyen (D), Val d'Orcia (I), Douro (P), Ile de Pico (P) und Lavaux (CH) im Rahmen von elf technischen Seminaren. Die Partner legen den Schwerpunkt auf die Beschreibung, den Austausch und die Analyse von „best practices“ (in Bereichen wie Mobilität und Verkehr, Umweltmanagement und Biodiversität, Architektur und Urbanisierung). Dank diesem Austausch werden die Projektpartner in der zweiten Phase (September 2011 bis Dezember 2012) lokal die Machbarkeit der „best practices“ analysieren und gewisse umsetzen können. Schliesslich möchten die Partner europäische Richtlinien zum Schutz und zur Aufwertung der Weinlandschaften erarbeiten, insb. im Hinblick auf die bedrohten Gebiete.

- www.vitour.org



© regiosuisse

Ankündigungen Neuigkeiten von regiosuisse

Wissensökonomie in der Regionalentwicklung

Das aktuelle Im-Fokus-Thema auf der Startseite von *regiosuisse.ch* behandelt die «Wissensökonomie in der Regionalentwicklung» und zeigt auf, dass Wissen immer mehr zu einem handelbaren Gut, aber auch zu einer strategischen Ressource wird. Welche Chancen und Herausforderungen sich für die Regionalentwicklung und die Neue Regionalpolitik (NRP) daraus ergeben,

wird im Text beleuchtet. Zu diesem Thema steht auch ein Ergebnisblatt der regiosuisse-Wissensgemeinschaften als Download zur Verfügung.

- regiosuisse.ch
- [Download](#) Erlebnisblatt «Wissensökonomie in der Regionalentwicklung»

Tagungsband zur «Tagung Regionalentwicklung 2010» ist publiziert

Der Tagungsband beinhaltet die schriftliche Fassung aller Referate sowie drei weitere Beiträge zu an der Veranstaltung präsentierten Postern. Behandelt wurden unter anderem die Themen «Raumordnung und Klimawandel» oder «Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit in der Standortentwicklung». Die Veranstaltung fand zusammen mit dem «Forschungsmarkt regiosuisse» statt und

stand unter dem Motto «Raumwirksame Politiken: Synergien und Konflikte. Die Neue Regionalpolitik im Kontext aktueller Raum-, Wirtschafts-, Landschafts- und Umweltfragen».

- [Mehr Informationen und Download](#) Tagungsband
- [Download](#) Ergebnisse Forschungsmarkt 2010

«Forschungsmarkt regiosuisse»: Beiträge bis 17. Juni einreichen

Am 1. September 2011 findet in Lausanne die Veranstaltung «**Forschungsmarkt regiosuisse & Tagung Regionalentwicklung 2011**» statt. Mit dem Thema «Regionalpolitik in den Nachbarländern: Lessons Learned und Folgerungen für die Schweiz» wirft die Tagung dieses Jahr einen Blick über die Landesgrenzen hinaus. Der «Forschungsmarkt» bietet wiederum die Gelegenheit,

sich mit eigenen Beiträgen an der Veranstaltung zu beteiligen oder zu präsentieren. Vorschläge für Thematische, Präsentationsstände und Posterpräsentationen können bis zum **17. Juni 2011** eingereicht werden. Mehr dazu (Einladungsflyer, Programm, Online-Anmeldung) finden Sie auf der [Website von regiosuisse](#).



formation-regiosuisse-Thementag: Am **21. Juni 2011** findet in **Fribourg** der nächste formation-regiosuisse-Thementag zum Thema «**Destinationen stärken: Tourismusprojekte in der NRP**» statt. Mehr dazu auf der [regiosuisse-Website](#)...



© Kerstin Nimmerrichter / Pixelio

Veranstaltungen Publikationen

■ Halbsitzkonferenz: Das Alpine Space Programme zieht Bilanz

Die Hälfte der Programmperiode des Alpine Space Programme ist vorbei. Das Programme nützt diese Gelegenheit und zieht Bilanz: An der Halbsitzkonferenz treffen sich Partner aus den sieben Programmländern und diskutieren, wo das Programme auf seinem Weg zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung steht.

Neben einem Beitrag der EU-Kommission werden Projekthighlights aus den ersten drei Programmjahren präsentiert. Daneben soll auch die Zukunft des Alpine

Space Programme diskutiert werden: die Ausrichtung der nächsten Programmperiode und die Frage einer makroregionalen Strategie für den Alpenraum werden erörtert.

Das aktuelle Programm der Halbsitzkonferenz finden Sie auf der [Website des Alpine Space Programme](#). Die Registrierung verläuft ebenfalls über diese Website. Wir freuen uns über zahlreiche Teilnahmen.

■ Synthese-Bericht zum Demographic Change Forum des Alpine Space Programme erschienen

Das Alpine Space Programme hat am 22.-23. Februar 2011 ein Forum zu demographischem Wandel in Innsbruck veranstaltet: Die Veränderung der Bevölkerungsstruktur bringt enorme Konsequenzen mit sich – auch im Alpenraum. Über diese Konsequenzen, Formen des

Wandels und Lösungsansätze diskutierten Experten in Innsbruck. Eine Zusammenschau der Ergebnisse und mehr stehen im eben erschienen Bericht zur Verfügung. Das Dokument ist auf der [Website des Alpine Space Programme](#) verfügbar.

■ Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Zivilgesellschaft : neue Publikation der MOT

Die MOT (Mission opérationnelle transfrontalière) hat eine neue Ausgabe ihrer Themenhefte veröffentlicht. Die neuste Ausgabe widmet sich der Frage, inwiefern die Zivilgesellschaft die grenzüberschreitende Zusammenarbeit beeinflusst. Die Broschüre stellt verschiedene Initiativen und Projekte aus Europa vor, darunter auch Ergebnisse und Eindrücke aus dem URBACT-Projekt

„EGTC“, an dem sich der Kanton Basel Stadt beteiligt.

Die MOT ist eine französische Institution, welche die grenzüberschreitende Zusammenarbeit entlang Frankreichs Grenzen unterstützt.

Die Broschüre steht im Internet in [Englisch](#) oder [Französisch](#) zur Verfügung.

Kontakt

Abonnementswünsche,
Fragen zu URBACT, ESPON, INTERREG B und Alpenkonvention,
Anregungen
nehmen wir gerne per Mail entgegen:

 interreg@are.admin.ch

**Newsletter
– Frühere
Ausgaben**